

Die Hirngabm

(Hirtenspiel von Richard Mösslinger - für 9 Personen)

1. Hirte: Ih varsteh die Wölt net mehr!
Hearst du ah, was ih da hear?
2. Hirte: Was hearst du, ja malefix,
ih hear trotz'm Losn nix.
1. Hirte: Deis is as ja, wesweg'n ih frag.
Stad war's gach und mit oa'm Schlag.
D' Schafl'n sand ja sunst recht laut,
du, ih füarcht mih, ja, mia graut.
2. Hirte: Woaß ah net, was deis bedei'tt.
D' Nacht is stad, dass sie fast schreit.
Wind geht koana, alls is stüll,
nirgends zirpt ah nur a Grüll.
1. Hirte: D' andern sull'n ma(r) weck'n geh'n,
wal sie aft erst ah varstehn,
dass da ganz was B'sunders gschiacht.
Schau, durt kimmt a gleißats Liacht,
wöl's den Himml höll erleicht'tt,
's kimmt hiaz nächer, wia ma(r) deicht.
2. Hirte: Ih siach 's Nächerkemman ah!
Hearts eis schon deis leis' Trara?
A Kapölln zu uns marschier't,
irgendwo is was passiert!
- Erzähler: Plötzlih wird der Himml höll
und a Engl is zur Stöll,
der mit lauta Stimm varkindt:
- Engl: Machts eich auf, und deis ganz gschwind!
Nehmts a Gschenk und fulgts dem Stern.
Aft werds ihr find'n durt den Herrn,
der die Wölt erlösn kann.
Sechts a Frau und ah ihrn Mann.
D'zwischn is a Kripperl kloan,
durt liegt's Kindl, wia(r) ih moan,
deis die Wölt erlösn wüll,
's liegt auf Heu und Stroh schön stüll.
- Erzähler: Drauf varschwindt der Engl schnöll.
Nur a Stern bleibt auf der Stöll,

wo der Engl is erschien'n.
 Er zoagt auf die Stadt liacht hin,
 tragt ban Kopf an guldnan Roaf,
 hintn dran an Riesnschwoaf.
 Wie der Engl hat varkindt,
 sand die andern Hirtn gschwind
 von dem Lärm gach munter wor(d)n,
 eahnan Schlaf habm sei varlorn.

- 1.Hirte: Sagts, was sulln mia hiatzn toan?
 Lass' ma die Schafln ganz alloan?
 's muass wer bleibm auf der Wacht.
- 2.Hirte: Sicher net in **dera** Nacht!
 Nehmts a Gschenk und gehn ma(r) all
 unserm Stern nach, hin zan Stall.
- 1.Hirte: Ih bring eahm is Föll vom Schaf,
 's sull eahm wärman in sei'm Schlaf.
- 2.Hirte: Ih bin nur a armer Knülch,
 bring eahm Kas, a Kannl Mülch.
- 3.Hirte: Ih bring eahm a Loabl Brot,
 dass deis Kind was z'beißen hat.
- 4.Hirte: Sag ma(r) mal, wie sull deis gehn?
 's kloane Kind hat koane Zähn!
- 3.Hirte: Aft is's Brot halt für die Frau,
 s' is gwiss hungrig, woäß's genau.
- 4.Hirte: Ih spül eahm a schönes Liad,
 damit's Kindl fröhlih wird.
5. Hirte: A Koutzn kriagt deis Kind von mia,
 dass sie abhalt't d'Költn, d'Gfiar.
 Hiatz hat iader irgendwas.
 Nehm' ma(r) 's Gschenk und gehn ma(r) los!
- Erzähler: Alle Fünfe fulgn dem Stern.
 Himmlsweiss sand zan hearn.
 S' kemman nächer zu der Stadt,
 wo sih 's Wunder zuatrag'n hat.
 Bald stehn s' vur an kloanan Stall.
 Schöne Engerl fliagn üb'rall
 in der Luft und singan laut.
 Der Josef zur Maria schaut,
 dei a z'friednes Gsichtl macht,
 wal is Kind im Kripperl lacht.
 Iader tritt vur's Büabl hin,

hat is Schenkn nur im Sinn.

- 1.Hirte: Ih hab da(r) a Föll mitbracht,
deis dih warmhalt't Tag und Nacht.
- 2.Hirte: Ih bin nur a armer Knülch,
bring da(r) Kas, a Kannl Mülch.
- 3.Hirte: 's Brot kriegst du von mia dazua,
dass d' net hungern muasst, mei Bua.
- 5.Hirte: Da, a Koutzn gegn die Gfria,
du liabes Kind, kriegst du von mia.
- 4.Hirte: Ih spül dir a schönes Liad.
Bin zwar schon a wengl miad,
doh ih hoff, du hast a Freid
mit dem Gschenk von arme Leit!

(Spielt mit der Flöte: "Still, still, weil 's Kindlein schlafen will")

- Maria: Habts schön'n Dank, ihr liabm Herrn,
eure Gschenk, dei nehm' ma gern.
's Föll und d'Koutzn taugn dem Kind,
doh a Brot kriegts noh net hint'.
Is Essn habts für uns herbracht,
es is für's Kindl noh net gmacht.
- Josef: Habts ah Dank für enkan B'suach!
Oanst wird stehn im Halign Buach:
"D' Hirtn habm als erster gsehgn
's Büabl, deis da drin is glegn
in der Krippm aufm Stroh.
Der Ochs und d' Esl stehngan da,
Josef und Maria schau
auf ihr Kind mit Gottvartraun.
Als Erlöser wird er kemm',
d' Schuld von eure Söln nehm'!"
Pfüat enk , Leit, und gsegns enk Gott,
dass er eich zu uns gführt hat!

© Richard Mösslinger